

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax* (L.), und Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* (Brehm) in der Oberlausitz

Meyer, Horst

1930

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-94856

Nycticorax nycticorax (L.) bei Deutschbaselitz
(Oberlausitz) beobachtet

Am 3. September 1929 hatte ein hiesiger Jagdaufsichtsbeamter, wie er mir mitteilte, einem ihm bislang unbekanntem, reiherartigen Vogel auf gemähtem und nun schwimmendem Schilf des Hofteiches zu Deutschbaselitz stehen sehen. Es war am ganz zeitigen Morgen gewesen. Der Herr erkannte an den vorgelegten Bälgen im Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax*, seinen Vogel wieder. Gleich am nächsten Morgen konnte ich mich selbst von der Richtigkeit der Vermutung überzeugen. Der Vogel safs wieder mit tiefeingezogenem Kopfe auf dem schwimmenden Schilf und schien sich an den ersten Sonnenstrahlen wärmen zu wollen. Er flüchtete bei meiner Annäherung halb fliegend, halb laufend in den wenige Meter entfernten dichten Schilfbestand. Noch einmal beobachtete ich einen Nachtreiher, vermutlich den gleichen Vogel zur gleichen Tageszeit und an derselben Stelle am 8. September 1929

A. Schlechter, Deutschbaselitz

Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax* (L.),
und Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* (Brehm),
in der Oberlausitz

Am 3. August 1929 konnte ich im Teichgebiet von Spreewiese bei Klix (AH. Bautzen) einen Nachtreiher beobachten. Als ich morgens gegen 6 Uhr am Raketenteich auf Enten pirschte, strich ein größerer Vogel aus einer mitteljährigen Eiche am Ostufer des Teiches ab, jedoch so, daß ich ihn des üppigen Baumwuchses wegen zunächst nicht ansprechen konnte. Erst als er seinen Flug wendet und gerade über mich hinwegstreicht, erkenne ich in ihm einen Reihervogel. Sein Hals ist kurz zusammengezogen und erscheint etwas dick, der Schnabel ist fast wagrecht nach vorn gestreckt, die nach hinten gestreckten Ständer fallen auf. Bei günstiger Beleuchtung sehe ich die graubraune Färbung und spreche den Vogel als *Nycticorax nycticorax* (L.) an. Zunächst flog er westwärts, kehrte dann wieder um und ging, über die Insel des Neuteiches hinwegstreichend, im Schilfe nieder. Als ich abends gegen 8 Uhr wieder am Raketenteich stand, sah ich den Reiher aus dem Neuteich auffliegen und westwärts streichen; dabei stiefs er ab und zu kurze, abgebrochene Rufe aus. —

Die Mitteilungen vom Vorkommen des Haselhuhns in Ostsachsen an dieser Stelle (Bd. 2, Heft 4, S. 168 und Heft 5, S. 209) kann ich dahin erweitern, daß *Tetrastes bonasia rupestris* (Brehm) auch noch im Bieleboh-Czorneboh-Bergzuge — wenn auch nur

sehr sporadisch — zu finden ist. Herr Forstmeister MÜNCHHOFF teilte mir mit, dafs er hier einmal ein Pärchen und zweimal je ein einzelnes Haselhuhn beobachtet hat.

Horst Meyer, z. Z. Königsberg (Pr.)

Beobachtung einer Wasseramsel, *Cinclus c. medius* Brehm, bei Leipzig

Als ich im Juni 1929 im Maxtale bei Marienbad oberhalb der Gastwirtschaft zur Waldmühle fast alltäglich ein Pärchen Wasseramseln beobachten konnte, die dort, ohne sich von den zahlreichen am Bache entlang wandernden Kurgästen stören zu lassen, ihre drei flüggen Jungen fütterten, erinnerte ich mich daran, dafs ich am 20. Juli 1928 an der Gösel zwischen Crostewitz und Cröbern, ca. 10 km südlich von Leipzig, eine Wasseramsel antraf. Der Göselbach schlängelt sich durch ein weites Wiesengelände, an seinen Ufern von Eichen und Erlen sowie Haselsträuchern umsäumt. Bruchsteine und Kiesgeröll im Bachbett geben dem dort lebhaft fließenden Gewässer beinahe den Charakter eines Gebirgsbaches. Zu meiner Ueberraschung hörte ich an dieser Stelle plötzlich den mir wohlbekannten Ruf „Serb“ einer Wasseramsel, sah darauf den Vogel aus nächster Nähe auf einem Steine sitzen und dann bachaufwärts nach Cröbern zufliegen. Es war ein altes Exemplar mit leuchtend weißem Brustlatz. Leider gelang es mir nicht, den Vogel nochmals ausfindig zu machen, da er sich in für mich unzugängliches Gelände hinter dem Dorfe Cröbern geflüchtet hatte. Nach SCHLEGEL, Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes (Leipzig 1925, S. 223—224), ist die Wasseramsel vorher erst zweimal im Süden Leipzigs beobachtet worden. Natürlich kann es sich auch in dem oben mitgeteilten Falle nur um einen Irrgast gehandelt haben.

Dafs die Wasseramsel unter gewissen Umständen zum Strichvogel wird, bewies mir eine Beobachtung, die ich im Dezember 1902 in Südtirol machen konnte. Ich hatte mich damals 14 Tage lang in Schönna, nördlich von Meran am Eingange ins Passeiertal gelegen, aufgehalten, hatte auf vielfachen Wanderungen entlang der Passer und an deren Nebenbächen die Wasseramsel tauchend, fischend und sogar singend beobachten können, als mich nach herrlichsten Spätherbsttagen ein plötzlicher Wettersturz, der heftige Kälte und starke Schneefälle mit sich brachte, heimwärts trieb. Ich fuhr auf der damals noch vorhandenen, sehr langsam fahrenden Sekundärbahn von Meran nach Bozen, die fast ununterbrochen an der Etsch entlang führte. Auf jedem aus dem Strombett hervorragenden Stein sowie auf den Pfählen am Ufer safsen Wasseramseln, die vermutlich eine durch Vereisung der Gebirgsbäche hervorgerufene Nahrungsnot dort zusammengedrängt hatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Horst

Artikel/Article: [Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax* \(L.\), und Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* \(Brehm\) in der Oberlausitz 32-33](#)